

Die jüngsten Initiativen der in Basel beheimateten Ausschüsse und des Forums für Finanzstabilität

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS)

Einigung im BCBS über Fragen der Neuen Eigenkapitalvereinbarung ...

Im Juli gelangten die Mitglieder des BCBS zu einer Einigung über eine Reihe wichtiger Fragen im Zusammenhang mit der Neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung, die den Ausschuss seit der Veröffentlichung des zweiten Konsultationspapiers vom Januar 2001 beschäftigt haben.¹ Der Ausschuss behandelte eine Reihe von Punkten, die sowohl den Standardansatz als auch die auf internen Ratings basierenden Ansätze („IRB-Ansätze“) für das Kreditrisiko betreffen, und beschloss mehrere Änderungen an den Vorschlägen im zweiten Konsultationspapier. Er bekräftigte darüber hinaus seine Absicht, die Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung im vierten Quartal 2003 fertig zu stellen, sodass sie in den einzelnen Ländern bis zum Jahresende 2006 eingeführt werden kann.

... und Ankündigung einer dritten und letzten Studie über quantitative Auswirkungen

Gleichzeitig kündigte der BCBS die Durchführung einer dritten und letzten Studie über quantitative Auswirkungen („Quantitative Impact Study“; QIS 3) an.² Die neue, sehr umfassende Studie wird es dem Ausschuss ermöglichen, die Auswirkungen verschiedener Vorschläge abzuschätzen, bevor er 2003 ein drittes Konsultationspapier zur Neuen Eigenkapitalvereinbarung veröffentlicht. In die Studie werden Banken aus den G10- und aus anderen Ländern einbezogen, und zwar sowohl grosse, international tätige und diversifizierte Institute als auch kleinere Banken. Sie wird Ergebnisse zu allen drei neuen Ansätzen des BCBS (Standardansatz, IRB-Basisansatz und fortgeschrittener IRB-Ansatz) erfassen und die Auswirkungen der neuen Vorschläge auf alle Portfolios analysieren. Die Formulare zur Erhebung wurden Anfang Oktober herausgegeben, darunter auch ein Informationspaket mit genauen Anweisungen und Tabellenkalkulationen mit eingeschlossenen Risikogewichten. Die Finanzinstitute wurden gebeten, ihre Beiträge bis Ende 2002 einzureichen. Der Ausschuss wird die QIS-3-Ergebnisse auswerten und danach entscheiden, ob noch Anpassungen vorgenommen werden müssen, bevor er im zweiten Quar-

¹ S. *Basler Ausschuss für Bankenaufsicht erzielt Einigung zu Fragen der Neuen Eigenkapitalvereinbarung*, BCBS, Basel, Juli 2002 (englische Fassung auf www.bis.org).

² S. *Results of Quantitative Impact Study 2.5*, BCBS, Basel, Juli 2002, auf www.bis.org.

tal 2003 eine aktualisierte Fassung seiner Vorschläge zur öffentlichen Stellungnahme herausgibt.

Ebenfalls im Juli veröffentlichte der BCBS den neuen Entwurf eines erstmals im Dezember 2001 herausgegebenen Konsultationspapiers über die Entwicklung sachgerechter Methoden für die Handhabung und Überwachung des operationellen Risikos.³ Darin werden eine Reihe von Grundsätzen vorgelegt, die einen Rahmen für die wirksame Handhabung und Überwachung des operationellen Risikos bilden. Das Papier soll Banken und Aufsichtsbehörden zur Beurteilung der Risikomanagement-Grundsätze und -Verfahren dienen. Dem Ausschuss ist bewusst, dass der jeweilige Ansatz für das Management des operationellen Risikos in den einzelnen Banken von mehreren Faktoren abhängt, u.a. ihrer Grösse, ihrer Komplexität und der Art ihrer Geschäfte. In allen Banken sind jedoch eine klare Strategie und die Überwachung durch das oberste Verwaltungsorgan und die Geschäftsleitung, ein starkes internes Kontrollumfeld, angemessene interne Meldeverfahren sowie die Notfallplanung zentrale Elemente eines wirksamen Rahmenkonzepts für die Handhabung des operationellen Risikos. Angesichts zahlreicher erheblicher Änderungen beschloss der Ausschuss, das Papier für eine zweite, kurze Konsultation herauszugeben, bevor es abgeschlossen wird.

BCBS gibt
Konsultationspapier
über das operationelle Risiko
heraus ...

Im August veröffentlichte der BCBS die Ergebnisse einer Erhebung über Fragen der internen Revision in Banken aus 13 Ländern; als Gerüst diente das im August 2001 veröffentlichte Papier des Ausschusses über die bestmögliche Praxis.⁴ Die Informationen über Banken wurden bei den nationalen Aufsichtsinstanzen eingeholt und durch Gespräche mit internen Revisoren und weiteren betroffenen Parteien ergänzt. Die Erhebung ergab breite Zustimmung zu den wesentlichen Grundsätzen der internen Revision, die vom BCBS als bestmögliche Praxis im Bankgewerbe herausgearbeitet worden waren, insbesondere zur Bedeutung einer unabhängigen internen Revision mit kompetenten Mitarbeitern. Aus den Antworten ging ferner hervor, dass Verwaltungsorgane und Geschäftsprüfungsausschüsse Zeit und Mühe aufwenden, um sicherzustellen, dass in ihrer Bank angemessene interne Kontrollen und Risikomanagement-Protokolle vorhanden sind und die Bank Gesetze und Vorschriften einhält. Beinahe alle in der Erhebung erfassten Banken verfügen entweder schon über einen Revisionskodex oder sind dabei, einen zu erarbeiten.

... und veröffentlicht
Ergebnisse einer
Erhebung über
interne Revision

Im September nahmen Vertreter von Aufsichtsinstanzen aus fast 120 Ländern an der Internationalen Konferenz der Bankenaufsichtsbehörden (ICBS) in Kapstadt teil.⁵ Sie sagten der Terrorismusfinanzierung und der damit zusammenhängenden Geldwäsche den Kampf an, und sie wollen zu diesem

ICBS in Kapstadt

³ S. *Sound practices for the management and supervision of operational risk*, BCBS, Basel, Juli 2002, auf www.bis.org.

⁴ S. *Internal audit in banks and the supervisor's relationship with auditors*, BCBS, Basel, August 2001, und *Internal audit in banks and the supervisor's relationship with auditors: a survey*, BCBS, Basel, August 2002, auf www.bis.org.

⁵ Die ICBS („International Conference of Banking Supervisors“), an der hochrangige Vertreter von Aufsichtsinstanzen aus aller Welt teilnehmen, wird seit 1979 alle zwei Jahre abgehalten. Ihr Ziel ist es, die Zusammenarbeit nationaler Instanzen bei der Aufsicht über das internationale Bankgeschäft zu fördern und den Gedankenaustausch zu einer Reihe gemeinsamer Anliegen zu erleichtern.

Zweck verstärkt Massnahmen durchsetzen, die die Verschleierung der wirtschaftlich Berechtigten an Bankkonten erschweren. Sie verpflichteten sich ferner zur Unterstützung der Standards im Bericht des BCBS über die Sorgfaltspflicht der Banken bei der Feststellung der Kundenidentität, und sie beschlossen die Einführung entsprechender Vorgehensweisen in den einzelnen Ländern sowie einen Informationsaustausch über Terrorismusfinanzierung und Geldwäsche mit anderen Aufsichtsinstanzen und staatlichen Vollzugsorganen.⁶

Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme (CPSS)

CPSS gibt Konsultationspapier über Massenzahlungsverkehrssysteme heraus

Im September gab der CPSS einen Bericht über zentralbankpolitische Fragen zum Massenzahlungsverkehr zur Konsultation heraus.⁷ Stellungnahmen zu dem Bericht wurden bis 13. Dezember 2002 erbeten. Der Bericht identifiziert aktuelle Trends an den Märkten für Verbraucherzahlungen und für kleinere kommerzielle Zahlungen, und er untersucht damit verbundene Grundsatzfragen für Zentralbanken. Beschrieben werden die verschiedenen Wege, über die die Zentralbanken am Massenzahlungsverkehr beteiligt sind, und es werden ihre unterschiedlichen Aufgaben und ihr jeweiliges Verhältnis zum privaten Sektor erörtert. Der Bericht hält die politischen Ziele zur Wahrung und Stärkung der Effizienz und der Sicherheit an diesen Märkten fest und prüft, was die Zentralbanken zum Erreichen dieser Ziele beitragen können. Es wurden eine Reihe möglicher Massnahmen aufgezeigt; einige von diesen werden als Minimum für alle Zentralbanken empfohlen. Über das Minimum hinaus werden weitere Optionen identifiziert, die unter bestimmten Umständen zweckdienlich sein können. Die empfohlenen Mindestmassnahmen heben die Bedeutung der Marktbeobachtung und einer kooperativen und beratenden Haltung der Zentralbanken gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Sektor hervor.

Forum für Finanzstabilität (FSF)

FSF befasst sich mit Schwachstellen im globalen Finanzsystem

In seiner Sitzung vom September in Toronto befasste sich das FSF mit möglichen Schwachstellen im globalen Finanzsystem. Obwohl das Grundzenario eines mässigen Wachstums in den wichtigsten Industrieländern immer noch als das wahrscheinlichste galt, wurden auch Bedenken geäussert, dass sich Abwärtsrisiken realisieren könnten und/oder dass die Risikoaversion wachsen könnte. Allgemein herrschte die Ansicht, Unsicherheit sei das herausragende Merkmal der gegenwärtigen Lage.

Finanzinstitute zeigen sich widerstandsfähig, aber Sicherheitspolster werden dünner

Das FSF kam zu dem Schluss, dass sich die Finanzinstitute weiterhin als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen; darin zeigten sich die Vorteile beträchtlicher Investitionen in das Risikomanagement. Ein weiteres Sinken der

⁶ S. *Sorgfaltspflicht der Banken bei der Feststellung der Kundenidentität*, BCBS, Basel, Oktober 2001 (www.bis.org).

⁷ S. *Policy issues for central banks in retail payments*, CPSS, Basel, September 2002, auf www.bis.org.

Aktienkurse und eine Verschlechterung der Kreditqualität hatten jedoch zur Folge, dass die Sicherheitspolster dünner wurden, sodass das System gegenüber etwaigen neuen Schocks verletzlich geworden ist. Nichtbanken, die das Kreditgeschäft unterstützten, haben erhebliche Verluste erlitten, deren volle Wirkung auf das Kreditangebot noch unklar ist. Der Aktienkursverfall erschwerte es den Versicherungsgesellschaften, die Probleme negativer Margen zu lösen.

Das FSF überprüfte ferner die laufenden Arbeiten über Schwachstellen in den Marktgrundlagen, die bei den jüngsten Unternehmenskonkursen zu Tage getreten waren, darunter auch Massnahmen auf Landes- und internationaler Ebene zur Stärkung der Führungs- und Überwachungsmechanismen („Corporate Governance“) in den Unternehmen und zur Verbesserung der Qualität der Revision, der Rechnungslegungsstandards und der Offenlegung. Das FSF betonte, wie wichtig es sei, die derzeitigen Chancen zu nutzen, um nötige Reformen voranzutreiben und auf der Basis hochstehender Grundsätze eine stärkere internationale Kohärenz zu erzielen. Das FSF wird weiterhin die Koordination und Kohärenz unter den einzelnen Ländern und Sektoren fördern und die Entwicklungen genau beobachten. Gestützt auf eine umfassende Erhebung, die derzeit von der Securities and Exchange Commission der USA durchgeführt wird, wird es darüber hinaus die Rolle der Rating-Agenturen untersuchen.

FSF prüft ferner „Corporate Governance“ ...

... und fördert internationale Kohärenz

Das FSF untersuchte überdies die Lage im Rückversicherungssektor. Obwohl kein Grund zu der Annahme besteht, dass bedeutende Rückversicherer in ernsthaften Schwierigkeiten sind, war man sich im FSF einig, dass mehr Informationen über den weltweiten Rückversicherungsmarkt, die einzelnen Rückversicherer und das Rating-Verfahren notwendig seien, um systemweite Probleme und die Risikomanagement-Kapazität der einzelnen Rückversicherer abzuschätzen. Das FSF ersuchte die wichtigsten Aufsichtsinstanzen in den Sitzländern der bedeutendsten Rückversicherungsgesellschaften, eine führende Rolle bei der Initiative der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) zur Verbesserung der Transparenz im weltweiten Rückversicherungsmarkt und der Risiko-Offenlegung der einzelnen Rückversicherer zu übernehmen. Das Forum unterstützte überdies die IAIS bei der Erarbeitung eines verbesserten und umfassenden Rahmenkonzepts für die Beaufsichtigung des weltweiten Rückversicherungssektors sowie das International Accounting Standards Board bei der Entwicklung von Grundsätzen für die Rechnungslegung von Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften.

FSF untersucht Rückversicherungssektor

Hinsichtlich älterer Anliegen unterstützte das FSF die regelmässigen Überprüfungen von Instituten mit hoher Risiko/Eigenkapital-Relation (HLI) durch den IWF und die BIZ, die auf kommerziell verfügbaren, nicht systematisch erhobenen Daten basieren und als frühzeitiges Warnsignal für eine erhöhte Fremdfinanzierung dienen können. Das FSF überprüfte ferner die Fortschritte bei den IWF-Beurteilungen von Offshore-Finanzzentren. Diese Finanzplätze sollten ihre Beurteilung ihrer Einhaltung internationaler Standards sowie Massnahmenpläne zur Behebung etwaiger Mängel bis 2003 fertig stellen.

FSF erörtert Fragen zu HLI und Offshore-Zentren